



Wie bedeutend die Tourismusindustrie als Wirtschaftszweig ist, stellte kürzlich eine vom Bundeswirtschaftsministerium unterstützte Studie des deutschen Reisebüroverbandes erneut heraus. Nun haben wir es schwarz auf weiß! Nach der Öl- und der Autoindustrie nimmt die Tourismusbranche weltweit den dritten Platz ein. In der BRD ist der Tourismus mit 4,6%, das sind 69 Mrd. DM, am Volkseinkommen beteiligt. (TAZ 19.11.88) Nicht zuletzt die Reiseveranstalter wie der Reiseriese TUI freuen sich über das 8%ige Wachstum in der Reisebranche – die Deutschen ein reiselustiges Volk. Ab 1991, so wird erwartet, werden sie die Weltspitze der Reisenden einnehmen. „Bis ans Ziel der Phantasie“ bringt TUI seine Fernreisenden, von den 1987 insgesamt 2,6 Mio. TUI-Reisenden besuchten ca. 6200 Südostasien, zwei Drittel davon Thailand. Neckermann, zweitgrößter Reiseveranstalter, transportiert von den 1,3 Mio. Reisenden sogar 15.000 jährlich nach Südostasien. „Die Welt in guten Händen“ – dieses Neckermann-Motto ist Programm seit dem Einzug des Massentourismus Mitte der 70er Jahre in die sogenannte Dritte Welt. Auf den Pfaden der Kapitalströme von Nord nach Süd und von den kapitalistisch industrialisierten Metropolen in Ostasien z.B. Japan, Hongkong, Taiwan und Singapur, bewegen sich die neuen Eroberer der Strände, der Kultur und der Menschen hin zu den „exotischsten und traumhaftesten Paradiesen“ dieser Welt.

Frithjof Schmidt entwickelt unter der Fragestellung „**Warum Massentourismus**“ einige Aspekte der Entstehungsbedingungen und kommt zu dem Schluß, daß „Tourismus an die Wurzel unserer (eigenen) Kultur rührt“. Wir sind also gefragt, wie wir – ob Pauschal-, Bildungs-, Rucksack- oder Polittouristen – uns zu der Problematik des Fern-tourismus stellen. Konsumieren doch die einen Komfort und Bequemlichkeit, andere die Exotik, die Unberührtheit der Natur oder aber die Offenheit und Gastfreundschaft der Menschen.

Uns geht es in dieser Ausgabe der SOA-Informationen um die verschiedenen Facetten des Tourismus am Beispiel

der Region Südostasien. Auch wenn tiefergehende Recherchen zur Bilanzierung des Fern-tourismus in Südostasien durchaus wünschenswert wären, so hoffen wir doch, auch mit diesen Beiträgen an die von den Blättern des Informationszentrums Dritte Welt in Freiburg Anfang der 80er Jahre begonnene Debatte zum Tourismus in die Dritte Welt anknüpfen zu können.

Frank Werkmeister nimmt zu den Reiseangeboten der bundesrepublikanischen Freundschaftsgesellschaft in die **Sozialistische Republik Vietnam** Stellung und kennzeichnet den Charakter der Reisen als Studien- und Bildungsreisen, bei denen die Begegnung, Verständigung und Freundschaft zwischen den Menschen beider Länder im Mittelpunkt stehe. **Maya Krell** beschreibt in dem Artikel „**Willkommen im Land von Angkor**“ die Schönheit des Landes und seine Kulturschätze, die das Land für im In- und Ausland lebende Kampucheaner wie auch für ausländische Touristen seit der Öffnung des Landes 1986 so attraktiv macht. Die Grundbedürfnisbefriedigung der Bevölkerung müsse hier jedoch vor dem Ausbau der Infrastruktur, und damit des Tourismus, an erster Stelle stehen.

Thailand als das Reiseland bundesdeutscher Touristen in Ost-Asien betreibt eine Entwicklungsstrategie, die Außenindustrialisierung und Entwicklung des Tourismus zum integralen Bestandteil hat. Weiterhin verspricht sich die Regierung, nicht zuletzt seitdem die thailändische Schönheitskönigin zur „Miss World“ gewählt wurde, enorm steigende Touristenzahlen. Die Auswirkungen dieses Konzepts in ökologischer und sozialer Hinsicht sowie die besondere Ausbeutung der „Naturressource Frau“ schildert **Susanne Wycisk**: „**Im Land des Lächelns vergeht den Frauen das Lachen**“.

Johanna Labrenz beschreibt in „**Malaysischer Sextourismus nach Südthailand**“ den innerasiatischen „kleinen Grenzverkehr“. In Thailand sind malaysische Touristen am stärksten vertreten, wo sie sich bis zu drei Tagen für „shopping“ und „Vergnügungszwecke“ aufhalten. Sextourismus ist kein typisch westliches Problem. Männer des Mittelstandes und der Eliten Asiens gehören ebenfalls zu den reichen Kunden in den Rotlichtvierteln der Armen. Eindrucksvoll sind die Bemühungen Malaysias, mit riesigen Finanzmitteln und ausländischen Firmen, „**Touristenparadiese**“ der **Superlative** zu schaffen, wie **Peter Franke** in seinem Bericht, die malaysische Tourismusindustrie kennzeichnet.

Singapur, bei westlichen Touristen v.a. als grünes, „cleanes“, High-tech-Einkaufsparadies bekannt und geschätzt, wird in dem **Brief von Anita Chen** kontrastiert mit der singaporeani-

schen Realität rigider Staatskontrolle und der Verletzung der Grund- und Menschenrechte. Auch über den Tag der Menschenrechte, am 10.12.88 hinaus werden die unrechtmäßigen Verhaftungen gemäß Internal Security Act (ISA) in Malaysia und die durch Folter erzwungenen Geständnisse im Saubermann-Staat Singapur für uns ein Thema bleiben. Im Frühjahr 1989 ist zur Rechtsstaatlichkeit in Malaysia und Singapur eine internationale Konferenz beim Europaparlament geplant. „**Menschenrechtsverletzungen auf der philippinischen Insel Negros** nehmen zu“, konstatiert **Frank Braßel**, der die auf Einladung der internationalen Menschenrechtsorganisation FIAN bis Mitte Dezember in der Bundesrepublik weilenden Repräsentanten der Nationalen Zuckerarbeitergewerkschaft NFSW zur aktuellen Lage befragt hat.

Welches Bild wird eigentlich in deutschen Medien über Südostasien und die Menschen der Region in der westdeutschen Öffentlichkeit vermittelt? Dieser Frage versuchen verschiedene AutorInnen (**Einhard Schmidt-Kallert, Christina Albertin, Erika Jung**) bei der Besprechung der Bandbreite der in der BRD käuflich erhältlichen Reiseführer zu Südostasien, Malaysia/Singapur/Brunei, Thailand und Indonesien, der wichtigsten Begleitlektüre aller Touristen, nachzugehen.

Wichtig ist uns, an dieser Stelle auch Ansätze alternativer Tourismusstrategien in der Region Südostasien zu Wort kommen zu lassen. **Frank Braßel** versucht die konzeptionellen **Ansätze des Center for Solidarity Tourism** auf den Philippinen kritisch unter die Lupe zu nehmen. Ein Infokasten berichtet über Zielsetzung und Inhalt der Arbeit der Ecumenical Coalition on Third World Tourism mit Sitz in Bangkok.

Wir sind uns durchaus bewußt, daß solange die weltwirtschaftlichen Strukturen, die Entfremdung in den Industrienationen und die geschlechtsspezifische Unterdrückung der Frau existieren werden, Kritiken am Massentourismus allenfalls Sand im Getriebe des internationalen Hotel-, Flug- und Tourismusbusiness sein können. Als Südostasien-Informationsstelle sehen wir unsere Aufgabe darin, zu einer ernsthaften Auseinandersetzung mit der Region und den dort lebenden Menschen aufzufordern und jenseits von reißerischem Voyeurismus à la Stern oder Spiegel bspw. zu dem Problem des Tourismus engagierte Informationen zur Verfügung zu stellen.

Die nächste Ausgabe der Südostasien Informationen wird das Thema: „Südostasien – Region der Vielvölkerstaaten“, zum Inhalt haben. Redaktionsschluß ist der 1.3.1989.

Für die Redaktion
Susanne Wycisk